

“Fit in den Sommer” ...so liest man es in vielen Broschüren!

Wir von der Geschäftsleitung der Wähler/ Tiro haben uns nicht nur Gedanken gemacht, wie wir uns im Wettbewerb besser als bisher fit machen, wir haben einiges dazu in die Wege geleitet!

Zwischen unserer Verwaltung und unserer Bauleiterebene werden die Fäden so geknüpft, dass beide "Sparten" das Wissen und die Einsicht in die Notwendigkeit dieser Maßnahmen bekommen, um den notwendigen Erfolg zu erzielen.

Ganz entscheidende Rollen in dieser Zusammenarbeit spielen hierbei Herr Hüttemann und unser neuer Geschäftsführer, Herr Jens Washausen.

Herr Washausen, versehen mit neuen Ideen und Vorstellungen, kann sich der Unterstützung von Herrn Arndt sicher sein: Mit seiner rund 35jährigen Erfahrung ist Herr Arndt nach wie vor ein tragender Pfeiler in unserer Firma. Sein Wort hat Gewicht im Hause Wähler/Tiro!

Ich bin sicher, dass die Herren unsere Mitarbeiter, die noch nicht die Notwendigkeit der Zahlentransparenz erkannt haben, so weit begleiten, bis sie klappt.

Es ist kein Geheimnis, dass es in dieser Zeit in unserer Branche keine "goldenen Lorbeeren" zu verdienen gibt. Das ist aber für uns auch kein Anlass, den Kopf in den Sand zu stecken.

Wir haben Mitarbeiter, die leistungsbereit sind, die die gesamte



Klaus Seier

Palette des Rohrleitungsbaus beherrschen, und die im Bedarfsfall auch unseren Auftraggebern 365 Tage im Jahr 24 Stunden rund um die Uhr zur Verfügung stehen, wo auch immer!!!

Somit schließt sich der Kreis: Wir sind fit für alte und für neue Aufgaben!

Klaus Seier

Inhalt

“Fit für den Sommer, fit für die Zukunft

..... S. 1
Innovationen, Zahlentransparenz und eine leistungsstarke Belegschaft: Firmenchef Klaus Seier nennt sein Konzept für den Erfolg Wähler/Tiro.

Chronik

..... S. 2
Alles über die rasante technische Entwicklung im Hause Wähler zu Beginn der 70er Jahre und über die Diversifizierung des Unternehmens lesen Sie im dritten Teil der Firmen-Chronik.

Fuchsschlauer Spartipp

..... S. 4
Die eigene Krankenversicherung kritisch mit anderen Anbietern zu vergleichen, kann einige Euros sparen.

Wie eine große Familie:

..... S. 5
Heidrun Hinners hat das Rechnungswesen im Hause Wähler genau unter Kontrolle. Zahlen hin, Zahlen her - auch die zwischenmenschliche Komponente der Arbeit spielt für die 57-jährige eine große Rolle. Auf diesem "Konto" haben ihre Kollegen bei ihr ein dickes "Plus".

Mit Know-how und Hightech-Geräten auf der "Überholspur"

..... S. 6/7
Baustelle gespickt mit geologischen Hürden. Teams von Wähler Tiro und Wähler Spezial meistern die diversen Aufgaben dennoch mit Bravour.

Persönliches

..... S. 8
Wer in diesem Jahr bereits auf welches Firmen-Jubiläum anstoßen durfte, erfahren Sie auf Seite 8.

Impressum

Herausgeber:

Wähler Tief- u. Rohrleitungsbau GmbH.
Im Speckenfeld 3a, 27632 Dorum

Redaktion

Ulrich Seier, Tel. 04742-929617

E-Mail: useier@gmx.de

Layout / Design

Walter M. Brogasser

Mit Manpower und modernster Technik "Unternehmensschiff" auf Erfolgskurs gebracht

Wähler "entert" Gasbereich-Sektor - Initialzündung für neues Firmenlabel

Mit Mann und Maus, volle Kraft voraus - hieß es zu Beginn der 70er Jahre im Hause Wähler. Stromerzeuger, elektrische Bohr- und Motorsägen, Motorpumpen, Kabelgrabenfräsen, Einzieh- und Seilwinden, Bagger und Radlader erweiterten den Maschinenpark der Firma Wähler zu einem der modernsten, auch heute noch aktuellen Geräteparks der Branche. Parallel zur Optimierung des technischen Equipements komplettierten hochqualifizierte Führungskräfte das Fundament des Unternehmens.

So beispielsweise der heutige Geschäftsführer Werner Arndt. Von September 1973 bis Mai 1981 arbeitete Werner Arndt als Montageleiter bei Wähler.



Werner Arndt



Frank von der Geest

"Während dieser Zeit machte bei uns jeder alles. Vom Büro ausfegen bis zum Direktorenbesuch", berichtet Werner Arndt augenzwinkernd. In derartigen "Freiräumen" haben Talente Platz, sich voll zu entfalten. Die Begabungen Werner Arndts kristallisierten sich schnell heraus: Kontaktfreude und Verhandlungsgeschick. Gepaart mit dem unternehmerischen Geist des Firmenchefs, Klaus Seier, war dies eine erfolgreiche Mischung. Gemeinsam gelang es den beiden Männern, verschiedene Stadtwerke, die Bundespost, diverse Bauämter, Industrieunternehmen und natürlich das Überlandwerk Nord-Hannover, heute EWE, als kontinuierliche Vertragspartner zu gewinnen.

1982 bereits mit Prokura versehen,

avancierte Werner Arndt 1989 zum Geschäftsführer.

In kaufmännischer Hinsicht hatte das "Führungsdoppel" 1987 Verstärkung erhalten: den diplomierten Betriebswirt Heiner Hüttemann. Der kaufmännische Leiter des Unternehmens sorgte unter anderem dafür, dass Baustellenergebnisse transparent, das Prämiensystem durchschaubar wurde.

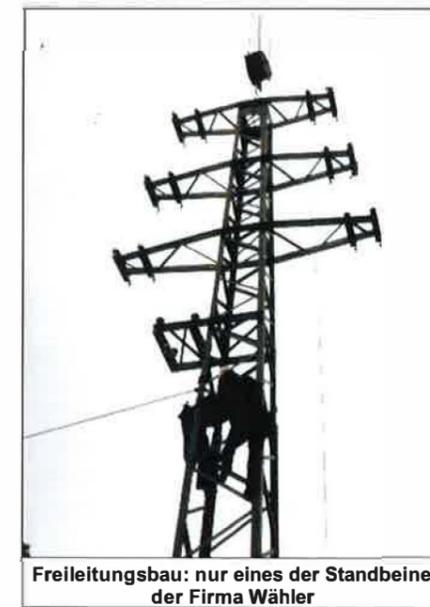
"Mit Herrn Hüttemann entwickelte sich unser Büro zu einem modernen Verwaltungs- und Organisationszentrum. Ständige technische Erneuerungen ermöglichen den Mitarbeitern, die nicht ständig vor Ort sein können, eine intensive Kommunikation mit der Firmenleitung", beschreibt



Heiner Hüttemann



Knochenarbeit wird durch Technik erleichtert.



Freileitungsbau: nur eines der Standbeine der Firma Wähler

Klaus Seier die Entwicklung. Auch die Diversifizierung des Unternehmens schritt voran. Als 1989 der heutige Prokurist und damalige Montageleiter Frank von der Geest in die Firma eintrat, konnte die Angebotspalette auf den Gasleitungsbereich ausgeweitet werden.

Der Diplomingenieur bildete sich zum Schweißfachingenieur weiter und konnte auf diese Weise seine guten Kontakte zu den Hamburger Gaswerken in lukrative Aufträge "ummünzen". Die Zufriedenheit des Kunden sprach sich herum. Es

folgten weitere Aufträge von diversen Gasversorgern. Gleichzeitig beantragte die Firmenleitung erfolgreich die Zulassung für "G3" als Grundlage für "G2" und später "G1".

Mit diesen Qualifikationen, komplettiert durch die ISO Norm 9001, konnte das Unternehmen alsbald alle im Gasbereich anfallenden Rohrverlegungen und Montagen anbieten. Diese Entwicklung gab die Initialzündung für ein neues Firmenlabel. Sechs Blitze, die vom doppelten W

hinwegstachen, wie sie das alte Emblem beinhaltete - das schien angesichts des neuen Firmen-sektors keingutes Omen zu sein.

Mit der "Eroberung" des Gasleitungsbereichs waren die Diversifizierung und die Expansion der Firma Wähler noch längst nicht abgeschlossen. In welchen Bereichen sich das Unternehmen noch einen guten Namen gemacht hat und wer sonst noch so für den Aufwärtstrend verantwortlich zeichnet, lesen Sie in der nächsten Ausgabe der ROHRPOST.



TiRo auf dem "aufsteigenden Ast".



Eine starke "Truppe": Mitarbeiter der Firma Wähler im Einsatz.



Schlaue "Füchse" erspüren die Fährte zum Extra-Urlaub

Krankenkassenwechsel kann bares Geld sparen!

Hallo, ich bin der schlaue Fuchs und möchte Ihnen immer wieder einmal einen Spartipp geben! Der heutige ist "Gold wert", wetten?

Es wird immer interessanter, genau zu wissen, wo man was am günstigsten bekommt. Man vergleicht die täglichen Angebote in den Zeitungen und "schlägt" zum Beispiel zu, wenn der Sommerschlussverkauf begonnen hat. Auch bei der Urlaubsbuchung passen wir noch genauer auf, wo und wie es welche Reise am günstigsten gibt. Und das ist gut so!

Also, warum nicht auch bei den Krankenkassenbeiträgen pfennig-äh, centfuchsen? Brav bezahlen viele von uns ihre Beiträge ohne einmal zu prüfen, ob sie die gleiche oder vielleicht sogar eine bessere Leistung anderswo günstiger bekommen. Inzwischen gibt es schon ziemlich viele Unterschiede zwischen den einzelnen Krankenkassen.

Vielleicht gehören auch Sie zu denen, die Monat für Monat viel mehr bezahlen als sie müssten.

Kollege Fritz Müller hat da echte

Fuchsschläue gezeigt. Fritz ist über einen Zeitungsbericht auf dieses Thema gestoßen und hat gleich am nächsten Tag bei Frau Mölm im Lohnbüro angerufen. Ganz unverbindlich hat er sie gefragt, ob sie denn eine



Frau Mölm,
Tel. 04742-929765



Frau Rudi,
Tel. 04742-929761

günstigere Krankenkasse kennen würd, als die, bei der Fritz aktuell versichert war. Die Antwort kam prompt: "Ja."

Natürlich interessierte es den Kollegen Fritz auch, ob ihn bei der neuen Krankenkasse denn auch garantiert keine Nachteile gegenüber seiner alten Krankenkasse erwarten würden. Auch hier kannte Frau Mölm sich bestens aus. Sie versicherte Fritz, dass die Leistungen der neuen Krankenkasse mindestens genauso gut seien wie die der alten. Keine Frage: Fritz wechselte schnellstmöglich die Kasse.

Mittlerweile ist er seit einem knappen Jahr bei seiner neuen

Krankenkasse. Er fühlt sich dort sogar noch besser betreut als vorher und hat bis heute schon halt, stopp, das darf ich natürlich nicht verraten gespargt! Nur soviel: Es ist ein dreistelliger Betrag.

Und nun raten Sie mal, was Fritz mit dem Geld macht? Eigentlich sollte ich es ja nicht verraten, aber dass er kürzlich im Kollegenkreis über den schönen Schwarzwald geschwärmt hat, ist ja wohl kein Geheimnis, oder?

Also, wenn auch Sie sich eine kleine Reise zusätzlich gönnen möchten, sollten Sie schleunigst bei Frau Mölm oder Frau Rudi nach einer günstigeren Krankenkasse fragen!

Hitliste günstiger Krankenkassen

BKK Essanelle:
11,9 Prozent
BKK Gildemeister/
Seidensticker:
11,9 Prozent
Taunus BKK
11,9 Prozent
BIG Gesundheit Die
Direktkrankenkasse:
12,1 Prozent

(Stand Januar 2003).

"Wir sind wie eine große Familie"

Heidrun Hinnners: Noch an keinem Tag mit Unmut zur Arbeit

Wie? Ich? Nein, also das muss doch nicht sein" - Heidrun Hinnners ist nicht gerade begeistert über die Aussicht, in der dritten Ausgabe der Rohrpost eine Hauptrolle zu spielen. Bescheidenheit kämpft gegen Kooperationsbereitschaft. Charaktereigenschaften im Widerstreit. Schließlich siegt die letztgenannte. Zum Glück, denn Heidrun Hinnners ist beileibe kein unbeschriebenes Blatt im Hause Wähler.

Wenn die Kollegen auf den Baustellen ihr Werk vollbracht haben, geht die Arbeit für Heidrun Hinnners so richtig los. Aufmaße in den Computer eingeben, Rechnungen erstellen und vor allem auch die Kontrolle über Zahlungseingänge behalten. Zahlungsmuffel müssen früher oder später damit rechnen, von Heidrun Hinnners angemahnt zu werden. "Das hat ziemlich zugenommen. Heute muss man da ganz schön hinterher sein", so die 57-Jährige. Sie weiß genau, welche Fristen es zu wahren gilt, kennt sich aus mit juristischen Feinheiten. Heidrun Hinnners hat vor ihrem Start in der Firma Wähler acht Jahre lang als Rechtsanwalts- und Notarsgehilfin bei einem Dorumer Anwalt gearbeitet.

Durch eine Stellenausschreibung in der Zeitung wurde die frischgebackene Mutter 1969 dann auf ihren heutigen Arbeitgeber aufmerksam. "Mein Sohn war erst ein halbes Jahr alt. Ich wollte nur halbtags arbeiten. Die Firma Wähler suchte eine Teilzeitkraft", erzählt Heidrun Hinnners. Eine Halbtagsbeschäftigung, die es in

sich hatte: Lohnbuchhaltung, Abrechnungsabteilung und das Sekretariat - womit heute ganze Firmenbereiche betreut sind, existierte in Personalunion: bei Heidrun Hinnners liefen damals etliche Fäden im Hause Wähler zusammen. An der Seite ihrer Kollegin Charlotte Ekolow fuchste sich die 23-Jährige in die Anforderungen hinein. "Durch diese Arbeitsweise habe ich Einblicke in die verschiedensten



Heidrun Hinnners

Firmenbelange bekommen. Die vielseitigen Aufgaben haben mir einen riesigen Spaß gemacht", blickt Heidrun Hinnners zurück.

Doch vor den Spaß haben die Götter bekanntermaßen den Schweiß gestellt. Nur zu gut erinnert sich Heidrun Hinnners an ihr Vorstellungsgespräch beim Firmenchef Klaus Seier: "Zur

Probe sollte ich ein wenig auf der Schreibmaschine schreiben. Obwohl ich schon ein paar Jahre verheiratet war, habe ich vor lauter Aufregung statt Heidrun Hinnners, Heidrun Heins, meinen Mädchennamen, aufgeschrieben. Herr Seier fand das amüsant", erzählt sie. Die Chemie zwischen ihr und dem Firmenchef stimmte. "Ich bin jetzt seit 34 Jahren hier. Während der ganzen Zeit hat es nicht einen Tag gegeben, an dem ich nicht mit Freude in die Firma gekommen wäre. Wir sind hier wie eine große Familie. Jeder hat für jeden ein offenes Ohr", beschreibt Heidrun Hinnners die Situation.

Kein Wunder, dass die Grenzen zwischen Arbeit und Privatem da durchaus fließend sind: "Wenn besonders viel zu tun ist, nehme ich auch schon mal Arbeit mit nach Hause. Aber das macht mir nichts aus." Seit 1948 wohnt Heidrun Hinnners in Padingbüttel. Dort ist sie liebend gerne mit ihrem Mann per Fahrrad auf dem Deich unterwegs. Und wenn das typische norddeutsche Wetter solche Ausflüge mal wieder nicht zulässt, schmökert die Großmutter zweier Enkelkinder in historischen Romanen, vertreibt sich die

Zeit mit Handarbeiten oder hält sich mit Rückentraining im Eisenhauer-Center fit.



Alles aus einer Hand

Fachleute, Hightech-Geräte und Know-how bürgen für Qualität

Kiel-Suchsdorf 2003: Ein Bauvorhaben wie eine Aufgabe aus dem Prüfungsbuch für angehende Bauingenieure. Es gilt, auf einer Gesamtlänge von fast 2 500 Metern eine Abwasserdruckrohrleitung Da 500 PEHD zu verlegen, dabei einen Teich zu unter- und Erdreich mit gestörten Bodenverhältnissen zu durchqueren. Außerdem soll die neue Schmutzwasserleitung unter einer vielbefahrenen Straße entlang führen und diverse Ver- und Entsorgungsleitungen kreuzen. Für die

Spezialisten von Wähler Tief- und Rohrleitungsbau (TiRo) und Wähler Spezial dennoch "keine Hürde".

"Wir liegen sehr gut in der Zeit", Bauleiter Jan Rogge ist zufrieden mit dem Stand der Dinge rund um die Kieler Großbaustelle, der er, was die geographischen Bedingungen anbelangt, das Prädikat "extrem schwierig" verleiht. "In dem Lehmboden sind viele Sandschichten eingelagert, das Ganze ist stark kiesig und mit großen Steinen versetzt. Solche Bodenverhältnisse sind typisch für die Ostseeregion", beschreibt Jan Rogge die Voraussetzungen. Dass TiRo zu Beginn dieses Jahres den Zuschlag für den Auftrag für sich verbuchen konnte, ist vor allem auf die Tatsache zurückzuführen, dass sie im

Gegensatz zu den Mitbewerbern rund 80 Prozent der Arbeiten selbst ausführen kann und somit einen attraktiven Preis abgeben konnte.

Der positive Verlauf der Arbeiten wiederum fußt neben der hochqualifizierten Arbeit der gewerblichen Mitarbeiter, des vorzüglichen Equipments auch auf dem Know-how im Hause Wähler. Denn um den vielfältigen Anforderungen des Bauvorhabens Herr zu werden, haben sich die Planer und Bauleiter (Jörg Kröncke, Jan Rogge)



Das Rohr wird ins Erdreich gezogen.



Klassisch: Rohrverlegung in offener Bauweise.



Kinderleichtes Handling auch der schwierigsten Fälle: die Bohranlage 70 t der Firma Wähler Spezial macht ihren Job perfekt.

eine ausgefeilte Strategie einfallen lassen. Ausgehend von den jeweils geltenden geografischen Bedingungen wählten sie für die Gesamtröhrlängung drei verschiedene Bauverfahren.

Rohrgräben von bis zu fast sechs Meter Tiefe und beinahe 1,5 Meter Breite galt es zu erstellen. Um diese großen Abmessungen nicht nur auszubaggern, sondern auch noch mit aufwendigem Stahlverbau auszukleiden, sind große Geräte im Einsatz. Mehrere Kettenbagger, von denen der größte ein 34 t Komatsu ist, aber auch schwere Radlader und Mobilbagger bis hin zum E-Muffenschweißgerät 3000 WSA von Fischer machen hier ihren Job.

Zusätzlich zu der offenen Bauweise gab es mehrere Teilstrecken in diesem Bauvorhaben, die grabenlos verlegt werden mussten. Kein Problem für Wähler Tief- und Rohrleitungsbau, denn die dazu benötigten Microtunnelinggeräte hat die Firma schließlich im "eigenem Stall". Die Vorteile des lasergesteuerten Microtunnelings machten sich die Mitarbeiter beispielsweise beim Unterqueren eines Straßenbereiches zu Nutze, der bereits von zahlreichen Ver- und Entsorgungsleitungen durchzogen war. Die Gefahr vorhandene Leitungen durch Bodenverdrängung zu beschädigen, konnte so bravourös abgewendet werden. Mit der eigenen RVS AS 250, die wir bereits in einer vorigen Ausgabe dieser Zeitung vorstellten, wurden



Spiegeln des Abwasserdruckrohres DA 500

in Kiel-Suchsdorf drei Vortriebsstrecken erfolgreich erstellt. TiRo verlegte mit diesem Verfahren insgesamt 170 Metern GFK-Rohre DN 600 in bis zu fünf Metern Tiefe.



Konzentriertes Arbeiten im Rohrgraben.

Auf einem weiteren Teil der Trasse befinden sich ein Teich, eine viel befahrene Straße und schwer zugängliches Gebiet. Dieses Teilstück von über 400 Metern wurde an die Tiro-Schwester, Wähler Spezialtiefbau, vergeben. "Spezial", trat mit ihrer 70 t Bohranlage an und verlegte das oben genannte Rohr im Horizontalbohrverfahren (HDD), wobei das Pilotbohrloch bis auf 750 mm aufgeweitet werden musste. Mit Hilfe dieses

Verfahrens konnte beim Teich-Areal auch gewährleistet werden, dass es nicht zu Betonit ausbläsern kommt. "Ein Austreten von Betonit hätte ein Eintrüben der Teiche zur Folge haben können. Wir mussten also sehr vorsichtig vorgehen", so Jan Rogge. Auch in diesem Zusammenhang erwies sich das HDD als das richtige Verfahren, da die Steuerbarkeit des Bohrkopfes eine genaue Druckdosierung ermöglicht.

Nicht zu vergessen sind sicher auch die zehn einzubauenden Kontrollschächte. Jörg Kröncke stimmte sich mit Frank von der Geest und Jan Rogge ab und bot dann dem Bauherrn die Schächte statt in Stahlbeton, in PEHD an. Dieser Sondervorschlag ist für den Bauherrn preiswerter und für Wähler Tief- und Rohrleitungsbau leichter einzubauen. Schließlich handelt es sich bei diesen Schächten um Abmessungen von bis zu DN 2300.

Eine erfreuliche "Begleiterscheinung" ist auch die gute, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Ingenieur-Büro Bielenberg & Levsen GmbH. Es ist davon auszugehen, dass sich die Tiro GmbH am Ende der Baumaßnahme auch in Kiel-Suchsdorf einen guten Namen gemacht haben wird und sich auch dadurch für weitere Aufträge empfiehlt.

Interessante Zahlen rund um Wähler und ein Chef der schneller ist, als die Polizei erlaubt!



Bei der Firma Wähler sind aktuell 300 Mitarbeiter beschäftigt. Davon arbeiten 257 Kollegen im gewerblichen, 23 im Bürobereich. 7 Auszubildende sind im Hause Wähler auf dem Weg in eine qualifizierte berufliche Zukunft und 13 Bauleiter koordinieren einen optimalen Ablauf auf den Baustellen.

Persönliches:

Jubiläen und Jahrestage

Diese Mitarbeiter konnten in der ersten Jahreshälfte 2003 ihr Firmenjubiläum feiern:

Seit zehn Jahren arbeiten Maik Gernandt, Dirk Meyer, Hans-Hermann Rademacher, Peter Oberländer, Jochen tom Wörden und Gerhard Porepp bei der Firma Wähler/Tiro.

15 Jahre ist Peter Holste im

Unternehmen beschäftigt.

Auf eine 25jährige Betriebszugehörigkeit blickt nunmehr Heiko Rust zurück.

Sein 30jähriges Dienst-jubiläum feiert Horst-Dieter Heidrich.

Seit 35 Jahren hält Werner Brockmann der Firma die Treue.

Glückwunsch